



Sitzung vom

12. Februar 2018

Mitgeteilt den

16. Februar 2018

Protokoll Nr.

96

Auftrag Della Vedova

betreffend Kandidatur von Graubünden als Standort für die Durchführung der
Berufsweltmeisterschaften (WorldSkills) 2023

Antwort der Regierung

Die WorldSkills finden alle zwei Jahre an wechselnden Austragungsorten statt. Die Schweiz nahm seit der ersten Austragung dieses internationalen Berufswettbewerbs im Jahr 1953 ohne Unterbruch mit einem Team teil. Von 1997 bis 2017 war unser Land jeweils mit zwischen 33 bis 40 teilnehmenden jungen Berufsleuten bis zum 22. Altersjahr vertreten. In den Jahren 1997 und 2003 wurden die WorldSkills in St.Gallen durchgeführt. Die Zahlen entwickelten sich wie folgt:

Jahr	Ort (Land)	Besucher/innen	Teilnehmende	Experten/innen	Fläche m²
2003	St.Gallen (CH)	180 000	673	600	k. Angabe
2005	Helsinki (FI)	120 000	650	600	43 000
2007	Shizuoka (JP)	120 000	650	600	43 000
2009	Calgary (CA)	152 000	847	800	80 000
2011	London (UK)	160 000	950	910	100 000
2013	Leipzig (DE)	205 000	999	969	170 000
2015	São Paulo (BR)	200 000	1 189	1 144	212 000
2017	Abu Dhabi (AE)	125 000	1 300	1 144	105 000

Die Regierung des Kantons Basel-Stadt rechnete für eine allfällige Austragung der WorldSkills 2021 in Basel-Stadt gemäss Regierungsbeschluss vom 17. Januar 2017 und Antrag an den Grossen Rat mit Kosten für die Bewerbungsphase in der Höhe von 900 000 Franken. Diese Kosten wären voraussichtlich je zur Hälfte vom Kanton und vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) getragen worden. Für die Realisierung beziehungsweise Durchführung der WorldSkills 2021 wurde mit geschätzten Kosten von 89 Millionen Franken gerechnet. Einen Grossteil dieses Betrags hätte die benötigte Infrastruktur für die einzelnen Berufsfelder (Maschinen, Werkzeuge und dergleichen) betroffen und wären von Verbänden getragen worden. Erste grobe Schätzungen gingen von 30 bis 35 Millionen Franken Durchführungskosten für die öffentliche Hand aus beziehungsweise für Basel-Stadt von einem Beitrag im hohen einstelligen Millionenbereich. Der Bundesrat hat entschieden, die finanziellen Mittel von 30 Millionen Franken nicht bereitzustellen.

Die Zahlen von Basel-Stadt können als Richtwert betrachtet werden. Gemäss Angaben von SwissSkills rechnete Basel-Stadt für die Bewerbung 2021 mit einer gedeckten Fläche von 140 000 m² und 15 000 m² Aussenfläche. Für das Konferenzrahmenprogramm von WorldSkills International war zusätzlich das Kongresszentrum Basel vorgesehen.

Die Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur (WBK) des Nationalrates hat sich im November 2017 praktisch einstimmig für die Motion 17.3975 "Austragungsort WorldSkills in der Schweiz" ausgesprochen. Diese beauftragt den Bundesrat, eine Kandidatur zur Durchführung der Berufsweltmeisterschaften 2023 (WorldSkills) zu erarbeiten. Sollten sich die beiden Kammern und der Bundesrat hinter die Motion stellen, wäre es an der Stiftung SwissSkills eine entsprechende Bewerbung auf internationaler Ebene in Angriff zu nehmen. Für 2023 hat bereits der Kanton Basel-Stadt Interesse bekundet.

Aus Sicht der Regierung könnten WorldSkills gesamtkantonal positive Impulse auslösen sowie die Berufsbildung in Graubünden, der Schweiz und auch über die Landesgrenzen hinaus stärken. Mit einer qualitativ hochstehenden, nachhaltigen und innovativen Durchführung des Wettbewerbs könnte eine positive Positionierung und Stärkung des internationalen Rufs der Schweiz und von Graubünden als Gastgeber und als Organisator erzielt und die wirtschaftliche und touristische Wettbewerbsfähigkeit von Graubünden gestärkt werden. Auch im Hinblick auf den demografischen Wandel wären mit der Austragung der WorldSkills positive Effekte für die Berufsbildung im Kanton zu erwarten.

Daher erscheint eine Kandidatur für die Berufsweltmeisterschaften WorldSkills 2023 oder zu einem späteren Zeitpunkt im Alleingang oder als Alternative eine Kandidatur in Zusammenarbeit mit dem Kanton St.Gallen und/oder dem Fürstentum Liechtenstein prüfenswert. Dabei sollen zunächst die Bedingungen für eine Kandidatur (Finanzierung, Machbarkeit und mögliche Standorte) geprüft werden.

Aufgrund dieser Ausführungen beantragt die Regierung dem Grossen Rat, den vorliegenden Auftrag zu überweisen.



Namens der Regierung
Der Präsident:

Dr. Mario Cavigelli

Der Kanzleidirektor:

Daniel Spadin